

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1½ Sgr. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 9.

Halle, Mittwoch den 12. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Turin, Montag, d. 10. Januar, Mittags 1½ Uhr.
Der König hat so eben die Kammern in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die neue Legislaturperiode seit einem Jahr inaugurirt, hat die Hoffnungen des Landes und meine Erwartungen nicht getäuscht. Mittelst Ihrer erleuchteten und loyalen Mitwirkung haben wir Schwierigkeiten in der inneren und äußeren Politik überwunden und jene freisinnigen Prinzipien des Fortschritts, worauf unsere freien Institutionen beruhen, noch mehr befestigt. Die Thronrede verheißt nun Gesetzesvorschläge, die Justizverwaltung, die Gemeinde- und die Provinzialordnung betreffend, und Modifikationen des Gesetzes über die Nationalgarden, Modifikationen, die geeignet sind, die Thätigkeit derselben in allen Zeiten wirksamer zu machen. Die Thronrede spricht ferner über die stattgehabte kommerzielle Krisis, welche die Staatseinnahmen vermindert habe; es sei nothwendig, die Erfordernisse des Staates mit den Grundsätzen der Sparsamkeit in Einklang zu bringen. Der König schließt: Der Horizont des beginnenden neuen Jahres ist nicht ganz heiter, dessenungeachtet werden Sie mit gewohnter Thätigkeit die parlamentarischen Arbeiten aufnehmen. Gestärkt durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europa's gewonnen, weil es groß ist durch die Ideen, welche es repräsentirt, und durch die Sympathien, welche es einflößt. Dieser Zustand ist nicht frei von Gefahren. Während wir die Verträge achten, sind wir — diese Worte sprach der König mit bewegter Stimme — nicht unempfindlich gegen den Schmerzensschrei, der uns aus so vielen Theilen Italiens entgegen tönt. Stark durch Eintracht — schloß der König mit fester Stimme — gestützt auf unser gutes Recht, lassen Sie uns klug und entschlossen den Rathschluß der göttlichen Vorsehung erwarten.

Einige Neujahrsbetrachtungen.

V.

Am Schlusse der letztern Betrachtung wurde ein Gegenstand von solcher Wichtigkeit angeregt, daß ich es wohl unternehmen darf, die ausgesprochene Ansicht sowohl durch einige Bemerkungen zu begründen, als durch die Auswahl einiger Beispiele und Erfahrungssätze zu erläutern. Gegen den Verdacht, als gehöre das, was ich hier vielleicht zum ersten Mal in das Gebiet finanzieller und handelspolitischer Prüfungen ziehe, als ausschließlich kommerzielles nur in die sogenannte Kontowissenschaft, glaube ich mich, wenn es dessen noch bedürfte, dadurch sichern zu können, daß Usanzen und Platzgebäude, wie sie hier berührt werden, sich von weitgehendem Einflusse auf das von dem Handel mächtig beherrschte Gesamtgebiet der Volkswirtschaft und der Handelspolitik erweisen. Ich meine vorzugsweise eine Reihe von Handelsabgaben, welche von den den deutschen Zollvereine nicht angehörenden, ihm seit einem Viertel Jahrhundert sogar beharrlich widerstrebenden, um nicht zu sagen feindlichen deutschen Gesellschäften, insbesondere von Hamburg erhoben werden. Ihrer Zahl und ihrer Art nach sind diese Abgaben so mannigfaltig, daß eine genaue Uebersicht ihrer Entwürfe auch dem Sachkundigen kaum gelingen dürfte, und wahrscheinlich darin, so wie in der Unversänglichkeit der Titel, unter dem die Handelsabgaben aufzoteln, ist der Grund zu suchen, warum die Statistik, die Finanzkunst und die Zollpolitik bisher auf das Daseln dieser Revenuen keine Rücksicht genommen haben. Im Einzelnen scheinen diese Abgaben fast verschwindend gering, in ihren Summen aber sind sie so beträchtlich, daß sie fast einen Handels- und Zolltarif vertreten. Die Auf-

Deutschland.

Berlin, den 10. Januar.

Ueber die Thronrede, mit welcher der Prinz-Regent die Häuser des Allgemeinen Landtages eröffnen will, erfährt man, daß sie von dem Herrn v. Auerswald ausgearbeitet worden ist. Die Grundsätze für dieselbe hat der Prinz-Regent selbst gegeben. Dem Staats-Ministerium ist sie bereits vorgelegt und dieses hat sich bis auf einige in Vorschlag gebrachte geringe Aenderungen mit dem Entwurfe zur Thronrede einverstanden erklärt. Schließlich wird dieser noch heute dem Prinz-Regenten zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Beratungen über den Entwurf zur Thronrede, sowie der Inhalt dieser sind durchaus geheim gehalten. Was man davon erfährt, beschränkt sich darauf, daß die Rede im Allgemeinen die Grundsätze entwickelt, welche der Prinz-Regent in seiner bekannten Ansprache an das Ministerium kund gegeben hat, diese stellen sich aber in weniger abstracter Weise dar, sondern schließen sich an die Verhältnisse und Fragen an, über welche der Allgemeine Landtag in Berathung treten wird. Man behauptet, daß auch der finanziellen Angelegenheiten Erwähnung gethan werden wird, sowohl in Bezug auf die Erhöhung der Beamten-Gehälter und auf die Vermehrung des Staats für das Militärwesen, als auch in Betreff der Art und Weise, in welcher eine Steigerung der Staats-Einnahmen, um die vermehrten Ausgaben zu decken, herbeigeführt werden kann. — Es sollen bei den Beratungen über diesen Punkt Differenzen im Staatsministerium ausgebrochen sein, welche der Vermuthung Raum geben, daß Herr v. d. Heydt möglicher Weise seine Stellung aufgeben werde. Für diesen Fall dürfte die schon länger projectirte Spaltung des Handels-Ministeriums in zwei oder drei Verwaltungszweige unter ebenso viel Ministern zur Ausführung kommen.

In der Vorberathung über das Ehegesetz hatte sich die Mehrheit, wie berichtet wird, gegen die sogenannte Noth-Ehe ausgesprochen und sich auch der allgemeinen obligatorischen Einführung der Civil-Ehe keineswegs günstig gezeigt. Dagegen ward die fakultative Civil-Ehe mehrfach befürwortet. Ob in diesem Sinne ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, soll in diesem Augenblicke noch nicht entschieden sein. Der General-Lieutenant v. Hann, Direktor des Allgemeinen

lages haben insgesamt den äußeren Charakter der Spesen, der Usanzen, der Platzgebäude. Ihre unverfänglichen Namen sind Provision, Kommission, Delcredere, Courtage, Aufschläge auf die Frachten wie Primage, Kapitalken; dann Passport, Regal, Deklaration, Rekognition, Besetzung, Einlage, Werft- und Krabgeld, Loth- und Waagegebühren, Schutzmiete, Abgaben für den Transport in die Magazine oder aus den Magazinen, Messgelber, Lagermieten, Auf- und Abladerlöhne, Tonnen- und Leuchtgelber, Zinsen der mannigfaltigen Art, Gebühren an die Gerichte, fidejussorische Besteuern, Staatsgelber u. s. w. u. s. w. Der bei weitem größte Theil dieser Abgaben, die fast nur den Charakter der privaten technischen Leistungen und der Entschädigungen für den Gebrauch von dargebotenen Hilfsanstalten und angebliche Dienstleistungen haben, fließt nicht in den Staatsfiskus, sondern kommt den einzelnen Privaten zu Gute, dennoch stellen sie insgesamt eine solche Summe dar, daß neben ihnen ein Tarif mit Staatszöllen nicht füglich bestehen kann, es wäre denn, daß die Sätze derselben sehr niedrig gegriffen wären. So ist es z. B. in Hamburg, wo ein Eingangszoll von 1/2 Prozent erhoben wird und bis 1857 sogar ein Ausgangszoll von derselben Höhe bestand.

Von welcher Bedeutung die einzelnen rein technischen Abgaben sind, davon mögen einige Beispiele zum Belege dienen. Ein Schiff von 600 Tonnen mit Baumwolle beladen, zahlt in Bremen für den Eintritt in dessen Hafen nicht weniger als 245 Ehlr. Dr. E. an Schiffs- und Darsenngeldern. In den andern für den deutschen Handel wichtigsten Gesätsden ist diese Art von Besteuerung noch höher. In dem Hafen von Häre, von welchem jetzt die Schweiz und Westdeutschland, zumal das Rheinthal

Kriegsdepartements, hat einen längern Urlaub erhalten und mit seiner Stellvertretung ist der Vorstand der Ingenieurabtheilung im Kriegsministerium, Oberlieutenant v. Rente-Fink, beauftragt worden. Dem Vernehmen nach hat der General-Lieutenant v. Hann um seinen Abschied nachgesucht.

Vom Januar d. J. ab wird der Seheime Ober-Regierungs- Rath Etiehl, vortragender Rath im Ministerium der Geislichen u. Angelegenheiten, unter dem Titel: „Central-Blatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen, im Auftrage des Ministers der Geislichen u. Angelegenheiten und unter Benutzung der amtlichen Quellen“, ein Organ herausgeben.

Unter den hier angekommenen Fremden befand sich vor Kurzem auch ein Türkischer Oberst und Instructeur der Artillerie, Dilawer-Bey aus Beirut. Dieser verdienstvolle und angesehene Militär ist ein geborener Berliner, Namens Geßler, welcher aus seinem früheren Verhältnis als Unteroffizier bei der Garde-Artillerie in Türkische Dienste übergegangen ist und dort noch glänzende Ausichten hat.

Der im fünften Potsdamer Wahlbezirk (Kreis Beeskow-Storfow und Theil vom Kreise Teltow) zum Abgeordneten gewählte Sutzbesser Schmidt in Budow bei Beeskow hat das Mandat niedergelegt. Es wird also in diesem Wahlbezirk noch eine Nachwahl stattfinden haben.

München, d. 8. Jan. Heute Abend 8 1/2 Uhr hat die feier-

beträchtliche Mengen überseischer Waaren empfangen, bezahlt ein mit Baumwolle eingehendes und mit Ballast ausgehendes amerikanisches Schiff von 500 Tonnen nicht weniger als 3300 Fr., und die gesammten Hafengebühren belaufen sich auf 428 Fr. oder 1127 1/2 Thlr. Pr. Cour. Dieser Betrag ist nicht etwa für jeden in einem Jahre erfolgten Eintritt in den Hafen, sondern für jede einzelne Reise des Schiffes zu erlegen, so daß, wenn ein solches Schiff den Hafen von Havre dreimal im Jahre besucht, es auch die obige Summe dreimal, also 3382 1/2 Thlr. abzuführen muß. In Antwerpen zahlt ein Schiff von 743 Tonnen die Summe von 4672 Fr. 35 Cent. oder 1245 Thlr. 28 Sgr., und zwar:

an die Stadt	1030 Fr. 44 Cent.	= 274 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.
an die Wälder	1114 = 50	= 297 = 6 =
an den Staat	2387 = 47	= 636 = 19 = 9 =
an das Handelsgericht	92 = 95	= 24 = 22 = 9 =
an die Zollbehörde	42 = 75	= 11 = 12 =
an die Loosten	4 = 24	= 1 = 4 =
zusammen	4672 Fr. 35 Cent.	= 1245 Thlr. 28 Sgr. — Pf.

Die bedeutende Höhe dieser Steuer, denn anders können wir die Abgabe nicht nennen, wird dadurch um etwas gemildert, daß das Schiff für ein ganzes Jahr zahlt. Ein anderer Hafen, der für den Zollverein ein Thor zum Ein- und Ausgang der Waaren bildet, ist der von Rotterdam. Dort werden keine Tonnengelder erhoben, wie es z. B. in Antwerpen der Fall ist, wo sie im obigen Beispiel 1650 Fr. oder 440 Thlr. betragen; dennoch beträgt dort das Loosten-, Schlep-, Kanal- und Mollergeld u. s. w. für jede Reise eines Schiffes von 774 Tonnen die Summe von 6443 Fr. 4 Cent. oder 1718 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. Macht daher ein solches Schiff jährlich 4 Reisen, betritt mithin den Hafen von Rotterdam viermal im Jahre, so muß es 6872 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. und in einem andern Hafen, wo das andere Ende der Seereise liegt, vielleicht beinahe eben so viel erlegen. In der Regel sind aber da, wo die Hafens- und Schiffsgelder eine mäßige Höhe erreichen, die daraus entstandenen Verminderungen oder Ausfälle durch die übrigen Pfahspesen und durch die privaten merkantilen Decimationen mehr als hinreichend ausgeglichen und gedeckt. Obgleich die Schiffsabgaben z. B. in Rotterdam gegen diejenigen in Antwerpen sehr ansehnlich gesteigert sind, bezieht der Kaufmann seine Waaren doch lieber von Rotterdam, als von Antwerpen, weil die Pfahspesen der letztern Seefahrt namhaft höher sind, als in Rotterdam. Es verursachen z. B. 1393 Hüte, welche nach Köln gehen, an Pfahspesen in Antwerpen 167 Fr. 67 Cent. (44 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf.), dagegen in Rotterdam 92 Fr. 65 Cent. (24 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf.). Wie Antwerpen wird auch Hamburg von der Geschäftswelt als ein Handelsplatz bezeichnet, welcher hohe und häufigst willkürlich bestimmte Pfahspesen erhebt. Es ist dort die Gewohnheit, daß bei den Waarengeschäften die Courtagé allein von dem Verkäufer gezahlt wird, abweichend von dem in andern Handelsstädten herrschenden Gebrauche, wo diese Abgaben zwischen dem Käufer und Verkäufer gegenseitig getheilt werden. Es bestehen zwar in Hamburg gesetzliche Anordnungen und Vorschriften, durch welche bestimmt wird, wie viel der Kaufmann in der Eigenschaft als Courtier für seine vorgebliebenen Bemühungen nehmen darf, aber es hat sich, wie schon Nothardt berichtet, „der Mißbrauch eingeschlichen, daß selbst bei den geringsten Artikeln in der Wirklichkeit eine höhere Courtagé bewilligt wird, obgleich dies durch die revivirte hamburger Maklerordnung ausdrücklich verboten ist.“ Die Gewisheit, daß Hamburg für einen großen Theil des Hinterlandes nicht umgangen werden kann, mag die Ursache sein, warum man glaubt, diesen Handel überlassen zu dürfen. Hamburg nimmt in der That bei einzu- und ausgehenden Waaren bis zu 200 Prozent mehr als benachbarte Hafenstädte, und dabei bedrückt es ohne Unterlaß die Freiheit des Handels und klagt den Zollverein und dessen Tarif als ein Hinderniß des freien Verkehrs an, ohne zu bedenken, daß es selbst den Waarenverkehr als die Milchkuh für die eigne Privatbörsé betrachtet und ausbeutet. So nimmt Hamburg, um nur Einiges anzuführen, auf 20 Ballen englische Manufakturwaaren, welche via Hamburg nach Leipzig gehen, 40 Mark Bco. an Pfahspesen, während die letztern via Harburg 26 Mk. Bco. 6 Schilling betragen. Hier zeigt uns Hamburg eine Steigerung von 51 Prozent. Kauff Fränkfurt a/M. in London 40 Kisten Indigo und 30 Seronen Cochinnelle, so hat es an Pfahspesen via Hamburg 70 Mark, via Harburg 29 Mark Banco zu erlegen. Hier haben wir eine Vermehrung von 141 Prozent

liche Trauung des Kronprinzen von Neapel mit der Prinzessin Maria von Baiern per Procuracion in Gegenwart des königlichen Hofes mit großem Glanze stattgefunden.

Oesterreich. Die beruhigende Note im „Moniteur“ hat in Wien, wenigstens was die Presse, die Böse und das Publikum anbelangt, ihren Eindruck verfehlt. Dagegen berichtet ein Pariser Korrespondent des „Nord“, daß der Kaiser Franz Joseph, als er am 4. Januar das diplomatische Corps empfing, zu dem Chef der französischen Legation gesagt habe: „Ich bin von den persönlichen Gefühlen des Kaisers aufrichtig gerührt; geben Sie ihm die Versicherung, daß ich trotz der durch politische Nothwendigkeiten hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten niemals aufgehört habe, für seine Person die tiefste Achtung und die lebhafteste Sympathie zu hegen.“ Diese Meinungsverschiedenheiten scheinen allerdings der Ausgleichung fern, als je zu liegen, wenigstens soll nach Berichten des „Nord“ auch die serbische Angelegenheit Oesterreich und Frankreich noch fortwährend in Konflikt miteinander erhalten. Indessen giebt eine londoner Depesche desselben Blattes zugleich das Mittel an, wie diese Verwicklungen schämlich zu lösen sind. „Gewisse Mächte“ haben nämlich direkte Schritte von sehr ernsthaftem Charakter gethan, um den Kaiser von Oesterreich zu vermögen, Graf Buol vom Ministerium des Aeußern zu entlassen. Jedenfalls wird diese Mißthätung sehr der Bestätigung bedürfen. Die nach Italien bestimmten Truppen haben

gegen die Pfahspesen in Harburg. Wer von unsern Lesern sich über diese Verhältnisse genauer unterrichten will, dem sei ein kleines Geschäftsschriftchen empfohlen, welches den Titel „Conti fiant über Waarendestinationen via Harburg und via Harburg“ führt und das harburger Handlungshaus Günther u. Behrend seinen Geschäftsfreunden als Manuscript zugesendet hat. Wir sehen hier von dem Einzelnen ab und haben nur das Ganze in seinem wirtschaftlichen Einflusse auf den Handel im Auge. Demzufolge wollen wir uns ein Bild von der Wirkung der Courtagé und der Provisionen machen. Nach der gesetzlichen Bestimmung schwankt die Courtagé oder der Lohn des Courtiers, d. h. des Maklers, zwischen 1/2 und 2 %, die Kommission oder Provision zwischen 1 1/2 und 2 Prozent. Von allen Waaren, die im Großhandel ge- und verkauft werden, wird in Hamburg Courtagé und Provision gezahlt, und zwar nach Procenten von der Werthsumme. Wir wissen, daß Hamburg einer der ersten Handelsplätze Europa's ist. In den Jahren von

1845—1854 betrug der durchschl. Gesamthandel	678 Mill. M. Bco.
1854	1003 7/10
1855	1035 3/5
1856	1268

Nehmen wir die niedrigsten Sätze für Courtagé und Kommission zusammen mit 2 1/2 Prozent, so zog Hamburg allein durch diese Pfahspesen folgende Summen:

1845—1854 jährlich im Durchschnitt	16,950,000 M. Bco. ob. c.	8,475,000 M.
1854	25,092,000	12,546,000
1855	25,895,000	12,947,500
1856	31,700,000	15,850,000

Hamburg erhob mithin als Courtagé und Kommissionsgebühr im Jahre 1856 nicht weniger als 15 1/2 Mill. Thlr., und zwar nach den amtlichen Angaben, die wir hier zum Grunde legen, und nach einem Spesenfahse, der noch nicht einmal die gesetzliche Zare erreicht, denn in der Wirklichkeit ist die Courtagé trotz des in der Maklerordnung (§. 22) ausgesprochenen Verbotes höher. Allerdings fließt diese Einnahme nicht in den öffentlichen Säckel, sondern sie ist eine technische Abgabe, welche den einzelnen Kaufleuten zu Gute kommt. Das ändert aber in der Sache nichts, für die Waarendestination ist es ganz gleichgültig, ob die Abgabe unter der Form des Zolles in den Staatskassen, oder unter dem unersinglichen Namen eines Pfahsgebrauches in die Privatkasse der Kaufleute fällt. Wir wollen es nicht gerade mißbilligen, daß der „Ehrtare Kaufmann“ als herrschende Kaste den Grundhals Heinrichs IV. festhält, welcher gesagt haben soll, er ziehe vor, bei weniger eignen Staatserevenüen über welche Unterthanen zu herrschen. Indes haben jene Summen doch noch eine andere Bedeutung, wenn wir sie mit den Einnahmen des Zollvereins vergleichen. Stellen wir die beiderseitigen Summen neben einander, so betrug in Thaler Courant

	die Courtagé u. Kommission	die Brutto-Einnahme im Zollverein:
1854	12,546,000	23,157,407
1855	12,947,500	26,323,371
1856	15,850,000	26,156,450

Das Mißverhältnis zwischen den Summen und den beiderseitigen Handels- und Erhebungsziffern ist für Jedermann in die Augen fallend. Die Löhne, welche hamburger Kommissionäre, Makler und Spediture erhalten oder nehmen, betragen mehr als die Hälfte der Brutto-Einnahmen des gesammten deutschen Zollvereins. Ein städtisches Gebiet von kaum 7 □ Meilen mit 190,000 Seelen erhebt unter der Form von Courtagé und Provision über 15 Mill. Thlr., dagegen sehen wir einen großen nationalen Handelskörper, wie der Zollverein unbestritten ist, von mehr als 8000 □ Meilen mit 32,721,344 Seelen eine Roheneinnahme von nur 26 1/2 Mill. Thlr. erheben. Ungeachtet dieses schreienden Mißverhältnisses hört Hamburg nicht auf, zu fordern, der deutsche Zollverein solle seine Eingangszölle beseitigen und seine Wirtschaftsgesetze von denen annehmen, welche, ohne eignen Halt für ihre politische und wirtschaftliche Existenz, und berufen, dem Bedürfnisse des Hinterlandes zu dienen, sich wie die Herren gebärden und die Niederbreitung aller nationalen Wirtschaftsschranken fordern, auf den Trümmern des binnendänischen Wohlstandes ihre Maklergebühren verdoppeln und dabei die verdrängte Welt glauben machen würden, dieses merkantile Ausbeutungssystem sei freie Bewegung aller wirtschaftlichen Güter.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 22. April und 23. Juni v. J. (in Nr. 97 und 145 dieses Blattes) ersuchen wir die Inhaber der Actien-Nummern 410/13, 437/46, 452/61, 508/17, 991/6, 1102/4, 1418/22, 1555, 1619/51, 1658/60, 1710/11, 1813, 1854/55, 1912, 2186, 2317/18, 2411/15, 2474/77, 3230, 3232/4, 3242/43, 3307/16, 3317/18, 3418/22, 3624, 3630/31, 3681/83, 3746—3845, 3846/7, 3905/10, 3970/74, 3990, 4049/51, 4204/13, 4227, 4252/59, 4260/63, 4264/65, 4452/53, 4549/58, 4632/41, 4638/93, 4714/15, 4744/69, 4775/6, 4806/10 und 5092, die rückständige 5te Einzahlung à 10% zugleich mit 5% Verzugszinsen vom 1. Juli 1858 ab und einer Conventionalstrafe von 2 R^r pr. Actie nunmehr bis spätestens den 31. d. Mis. an einen der Herren **B. J. Friedheim & Co.** hieselbst oder **S. F. Lehmann** in Halle a/S. portofrei einzusenden, widrigenfalls die auf jene Nummern eingezahlten Beträge zum Besten der Gesellschaft für verfallen und die Actien unnochsiglich für erloschen erklärt werden.

Cöthen, den 5. Januar 1859.

Der Vorstand.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von **August Pitschke** in **Leipzig**

empfiehlt alle in dieses Fach gehörende Maschinen und macht auf eine neue Erfindung in **Säckelmaschinen** besonders aufmerksam.

Bei reeller und prompter Bedienung werden die billigsten Preise gestellt.

Die steten Verluste, welche Kapitalisten dadurch erleiden, daß sie von der Verloosung ihrer Papiere keine Kenntniß erhalten, können am Sichersten vermieden werden durch Abonnement auf die in Grünberg bei W. Lerysohn erscheinende

Ziehungsliste sämtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Rentendriefe, Lotterie-Anleihen u. s. w.

Preis pro Quartal 14 Sgr.

Bestellungen nimmt entgegen

die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

Beste **Waltershäuser Cervelatwurst**, grob und fein gehackt, auch mit Knoblauch, Zungen- und Rothwurst, so wie **Göttinger Trüffelbeber** und **Frankfurter Röstwürste** erbielt und empfiehlt
J. Kramm.

L. Rosenberg, Pl. Steinstr. 4 im Laden, empfiehlt seine **Steindruckerei**, **Formular**- und **Etiquetten-Lager**.

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche ich einen Lehrling, sofort oder zu Ostern.
Friedr. Taubert.

C. R. Flemming, **Rannische Straße Nr. 9**, empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohl sortirtes Lager der besten und billigsten Stahl-schreibfedern in allen nur möglichen Sorten, das Gros (144 Stk.) von 3 R^r an. Alle Sorten Federhalter, das Duzend von 1 R^r an, so wie alle andere Schreibmaterialien zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.
Sonntags und Festtags bleibt mein Geschäft stets geschlossen.

Die für dieses Jahr festgesetzten Zinsen der Pacht-Aktien werden ausgegeben von
C. G. Eheune & Brauer.

Haus-Verkauf.
Ein in der Stadt **Artern** an vorzüglich guter Lage belegenes **Wohnhaus** nebst Zubehör, worin seit vielen Jahren ein flottendes Materialgeschäft betrieben worden ist, soll Veränderungshalber verkauft und gegen ca. die Hälfte Anzahlung sofort übergeben werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen und ohne Zwischenhändler bei dem Commissionair **Herrn Geißler** zu Artern.

Gutsverkauf.
Ein freundlich und schön gelegenes Landgut mit 51 Morgen Feld, unmittelbar an der Chaussee, zwischen Osterfeld und Eisenberg gelegen, mit vorzüglich schönen und zweckmäßigen Wohngebäuden und Scheune, großem Hof und Garten, sowie mit dem noch vorhandenen Inventar, soll veränderungs halber sofort aus freier Hand, oder bis 15. Februar meistbietend veräußert werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe sowie mündlich der Besitzer **Friedrich Fiedler** in **Kleinhelmsdorf** bei Naumburg.

Wohnungsveränderung.
Meinen hochgeehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hierdurch davon Kenntniß zu geben, daß ich meinen Wohnsitz von **Lachsa** d. nach **Naumburg a/S.** verlegt habe.
Naumburg, am 7. Januar 1859.
Louis Puse, Roghändler.

Etablissement.
Nachdem ich meine Uhrgehäus-Fabrik im Stande habe, erlaube ich mir den Herren Uhrenmachern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich ein Gehäus in Neusilber höchst fein und dauerhaft zu dem möglichst billigen Preis fertige: **Repetir 1 R^r 25 Sgr.**, **Doubfond 1 R^r 8 Sgr.**, **einfach 1 R^r 4 Sgr.** Um gütige Aufträge bittet ergebenst
J. S. Böttger,
Uhrmacher in **Waldburg** in **Sachsen**.

In einer gebildeten englischen Familie, wohnhaft in dem gesundensten Theile **Leipzigs**, können zwei junge Herren, Zöglinge der Handelsschule oder Volontaire in einem Geschäft, zu Ostern Aufnahme finden. Näheres bei **Herrn J. A. Pietsch** in **Leipzig**.

Geschäftsaufgabe halber beabsichtige ich mein hieselbst belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Haus nebst Zubehör, namentlich dem dazu gehörigen freundlichen Garten, ebemöglichst zu verkaufen. Da in demselben seit 50 Jahren die Glaserprofession schwunghaft betrieben worden ist und die nicht unbedeutende Kundschafft mit überwiesen werden soll, so dürfte sich dasselbe für einen Glaser vorzugsweise eignen, es ist dasselbe aber auch für jede andere Geschäft passend.
Merxburg, den 2. Jan. 1859.
Johann Daniel Verlich, **Glasermeister**.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten bei **Brüggemann**, Schuhmachermeister, **Schmeerstraße** Nr. 4.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Schellisch empfing heut
Julius Riffert.

Pâte pectorale de raifort
à 24 kr. 90 Centimes
7 Sgr. la boîte.

RETTIG BONBON
für
HUSTEN & BRÜSTLEIDEN
von
Joh. Phil. Wagner

Extr. feine in Schokolade
à 18 kr. — 5 Sgr. — 65 Ct.
à 14 kr. — 4 Sgr. — 50 Ct.

Loose per Pfund 56 kr.
16 Sgr., 2 Frs.

Alleinige Niederlage

bei **Julius Riffert**
in der alten Post.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weingeheimnisse.

Zusammenstellung aller bisher oft sehr geheim gehaltenen Mittel zur natürlichen und künstlichen Weinbereitung jeder Gattung, nebst vollständiger Mittheilung aller hierauf bezüglichen, in der Praxis gewonnenen Erfahrungen von der ältesten bis auf die allerneueste Zeit. Ein Buch für alle Weinzüchter, Weinfabrikanten, Weinhändler, Gastwirthe, Kaufleute und Weinconsumenten.
8. geb. 1 Thlr.

(Verlag von **L. Garde** in **Naumburg a. Saale**.)

M. Lejeune's Frostballenseife. Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erkrankter Glieder.

Zu haben bei **C. Haring**, **Neunhäuser** Nr. 5.

Eine neuemilkende Kuh mit dem Kalbe verkauft
Westfeld in **Dötau**.

Ein Zuchbulle wird zu kaufen gesucht in **Paffenbors** bei **Halle** a. d. S. Nr. 6.

Mülken lange Gasse Nr. 8.

Verkauf.

2 gute brauchbare fehlerfreie Pferde stehen billig zu verkaufen in **Leipzig**, „**Stadt Wien**.“

Ein junger Mann, welcher bereits 2 1/2 Jahre als Schreiber fungirt und zur Zeit 17 Jahre alt ist, wünscht alsbald als solcher Unterkommen zu finden; die Zeugnisse werden auf Erfordern sofort vorgelegt.

Offerten bittet man gefälligst franco poste restante **Stoessen** bei **Naumburg** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verbindung.

Ihre am heutigen Tage geschlossene eheliche Verbindung zeigen **Freunden** und **Bekanntem** ergebenst an:

Karl Schröder, Rechts-Anwalt,
Alwine Schröder geb. **Matthäi**.
Eisleben, den 11. Januar 1859.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. Morgens 9 1/2 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, **Gottfried Wittfack**, Schulze und Thierarzt zu **Rothenburg a/S.** Treu seinem Beruf, verwaltete derselbe 36 Jahre sein Schulzenamt. Groß ist die Zahl seiner Angehörigen, die seinem Andenken eine Thräne wahrer Liebe und Verehrung weihen.
Rothenburg a/S., den 9. Januar 1859.
Die Hinterbliebenen.

Vermischtes.

Die „Nat.-Zig.“ meldet aus Berlin: Der Erzguss der Heibel'schen Händelstatue für Halle geht rüstig vorwärts, so dass zu hoffen steht, das der von dem Hallischen Comité ursprünglich beabsichtigte Termin der Denkmalenhuldung am 14. April d. J., dem hundertjährigen Sterbetag Händel's, inne zu halten sein wird. Vorläufig ist schon eine vom Bildhauer E. Pfeiffer angefertigte kleine Copie des Standbildes erschienen, auf welche Statuette als würdige Wohnzierde wie alle Musik- und Kunstfreunde aufmerksam machen.

Berlin, d. 11. Januar. Frau Kaany Ewald Stahr hatte in einer, in der „Nat.-Zig.“ abgedruckten „Bitte um eine große Weihnachtsbescherung“ die Eröffnung der k. Museen und Kunstsammlungen auch an Sonntagen befeuert. Es soll die Bitte an betrefsender Stelle geneigtes Gehör gefunden haben, bis jetzt ist indess eine Eröffnung der Museen u. s. w. an Sonntagen noch nicht erfolgt. Vorgesetzten überreiche nun eine Deputation von vier Mitgliedern hiesiger Oefficiere der verehrten Frau eine, von 555 Buchdrucken und Schriftstücken unterzeichnete Adresse, in welcher sie der verehrten Frau ihren Dank für ihre Fürbitte aussprechen.

Minden, d. 6. Januar. Eine große Gefahr droht unserem schönen alt-n. Dom, der, obwohl aus verschiedenen Zeiten und Baustylen, ein edel harmonisches Ganzes, das Bild festerer alterthümlicher Unerschütterlichkeit darstellt, dessen Glasmalereien zu den bewundernswürdigsten gehören, und der mit seinen gewaltigen Pfeilern wie ein Erprobt der Köhner Doms erscheint. Es müssen Grundrissen gewichen sein, denn die Wölbungen des hohen Chores beginnen zu schwanken, schwere Steine sind mehlfach, sogar neben dem die Messe celebrirenden Priester, niedergefallen, und es hat ein Nothaltar im Schiff der Kirche aufgerichtet werden müssen.

Der britischen Admiralität liegt gegenwärtig eine von einem Amerikaner ihr zum Kauf angebotene neue Erfindung vor — ein Boot, das unsichtbar unter Wasser sich fortbewegen kann und es mit allen Kriegesflotten der Welt aufnehmen würde. Der Erfinder erbietet sich, ein derartiges Boot von 8 Tonnen Gehalt für 12 bis 15 Mann zu bauen. Dasselbe hat Raum, eine Menge Pulversäcke und sonstige Explosionsapparate aufzunehmen, kann sich ohne Lastzufuhr von außen mehrere Stunden entweder ganz nahe unter dem Meerespiegel oder in einer Tiefe von über 100 Fuß mit einer Schnelligkeit von 3 Meilen pr. Stunde nach allen beliebigen Richtungen hin bewegen, folglich in das Centrum feindlicher Flotten eindringen, Schiffe und Batterien in die Luft sprengen, feindliche Fahrzeuge anbohren; kann ein schweres Geschütz mit sich in die Tiefe nehmen, um inmitten einer feindlichen Flotte plötzlich aufzutreten, das Geschütz abzufeuern und wieder unterzutauken; kann übrigens auch zu friedlichen Zwecken, zur Verlethlichkeit, zum Hohen verunkelter Schiffe und dergleichen gebraucht werden. Uebrigens aber war England das letzte, dem diese Erfindung angeboten wurde. Die amerikanische Admiralität hatte den

Erfinder mit der Bemerkung abgewiesen, daß sie vorerst Schiffe, die auf, nicht unter dem Wasser schwimmen, brauche. Darauf hin kam er nach Frankreich, das sein Anerbieten nicht einmal einer Antwort würdigte. Endlich klopfte er bei der englischen Admiralität an, die eben nicht im Ruhe steht, bei jeder Erfindung rasch zuzugreifen. Aber der Mann wurde höflich angehört, und es ist nicht unmöglich, daß man ihm die Mittel zukommen läßt, ein Modell seines Wunderschiffes herzustellen. Wenn es fertig ist, wird man wohl Näheres erfahren.

Wie ein englisches Journal behauptet, soll der sogenannte Croup oder die Halsbrüune der Kinder, die so viele Opfer fordert, zuverlässig geheilt werden durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Gabeinigen gebrauchten Kalts. In Dresden soll sich das einfache Mittel trefflich bewährt haben.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Januar.
- Kronprinz: Hr. Partik. Grafmann a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Mohr u. Raumann a. Wien, Strang a. Stettin, Müller a. Berlin. Hr. Rent. Blosson a. Bremen.
- Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Karlmann a. Riezgig. Hr. Ingen. Goldmann u. Schöler v. Langen a. Berlin. Hr. Richter. Cernberg a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Sälbner a. Bamern. Die Herrn. Kaufm. Klotz a. Leipzig, Weidlich a. Nordhausen, Kable a. Hannover, Mühlmann a. Magdeburg, Pasmansky a. Berlin, Donath a. Schweinfurt.
- Goldener Hase: Frau Büttelndr. Eggert u. Nichte a. Rothenburg. Die Herrn. Kaufm. Reinhold a. Magdeburg, Reinhard a. Leisnig, Bernke a. Döb. Schütz a. Okerode, Uebele a. Stettin. Hr. Gutsbes. Ditto m. Frau a. Göhring. Hr. Forstbeamter Breitenbach a. Jülich. Hr. Fabrik. Kavelier a. Waslenzin. Hr. Agent. Einzell a. Dresden.
- Goldener Löwe: Die Herrn. Kaufm. Prüfer a. Nürnberg, Krausbach a. Prag, Böhm a. Leisnig. Hr. Buchdr. Härtel a. Wittenberg. Hr. Maschinenb. Schmidtler a. Ludwigsburg. Hr. Privatm. Bornfeld a. Dresden. Hr. stud. Rante a. Schweinfurt.
- Stadt Hamburg: Hr. Rechtsanwält. Schröder a. Bitterfeld. Frau Rittersgutsbes. Suß a. Rostock. Hr. Amtm. Stüberich a. Magd. Hr. Agent. Kabe a. Mühlhausen. Hr. Sch. Fabrik. Schieferdecker a. Wittenberg. Hr. Dr. Euden a. Stöfurt. Die Herrn. Fabrik. Brombach a. Berlin, Koops a. Brandenburg. Hr. Brauereibes. Hoffelt a. Schradach. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Offenbach, Schwarz a. Kassel, Gröbler a. Berlin. Hr. Frz. Johanning a. Erfurt.
- Schwarzer Hahn: Hr. Kaufm. Daute a. Jersig. Hr. Panti. Commis. Gröbler a. Wolfenbüttel.
- Goldene Rose: Hr. Rittergutsbes. Burkhart a. Rohrwiese b. Raumburg a. Böhme i. Schlefien. Hr. Geschäftsm. Kessler a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Dittman a. Schöna. Hr. Amtm. Robert a. Raumburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rustdruck	342,07 Par. L.	340,82 Par. L.	339,26 Par. L.	340,72 Par. L.
Dunstdruck	0,93 Par. L.	1,19 Par. L.	1,45 Par. L.	1,22 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	70 pCt.	77 pCt.	76 pCt.
Lufthärme	— 5,8 C. Rm.	— 1,8 C. Rm.	— 0,6 C. Rm.	— 2,7 C. Rm.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 1) 6^{1/2} Mrg. 2) 7^{3/4} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 1^{1/2} Nchm. 6) 4^{1/4} Nchm. 7) 7^{1/2} Ab. 8) 8^{3/4} Ab. 9) 10^{1/4} Ab. Ank. von Leipzig 10) 3^{3/4} Mrg. 11) 7^{1/4} Mrg. 12) 9 Vrm. 13) 12^{1/2} Nchm. 14) 5^{1/4} Nchm. 15) 6^{3/4} Ab. 16) 8 Ab. 17) 10^{3/4} Ab.

Die Züge Nr. 3, 8, 10 und 11 (Schnellzüge), sowie Nr. 5, 6 und 15 (Personenzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; die Züge Nr. 1, 4, 12 u. 16 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

Abg. nach Magdeburg 1) 7^{1/2} Mrg. 2) 9 Vrm. 3) 12^{1/4} Nchm. 4) 6^{3/4} Ab. 5) 8 Ab. (übern. in Cöthen). 6) 10^{1/4} Ab. Ank. von Magdeburg 7) 6^{1/2} Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7^{3/4} Mrg. 9) 11^{1/4} Vrm. 10) 1^{1/2} Nchm. 11) 7^{1/6} Ab. 12) 8^{3/4} Ab.

Nr. 1 (Schnellzug) hält zwischen Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck an, Nr. 12 (Schnellzug) und Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Magdeburg und Halle nur bei Cöthen an; Nr. 6 (Personenzug) hält zwischen Halle und Magdeburg bei Gnadau nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 halten auch bei Westerhüsen, Walfen, Gr. Weissand u. Niemburg an. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 9^{1/2}, 10^{1/2} U. Vorm., 1^{1/2}, 2^{1/2}, 3^{1/2}, 4^{1/2}, 5^{1/2}, 6^{1/2}, 7^{1/2} U. Abends u. 11^{1/2} U. Nachts, auf dem Cours von Magdeburg (resp. Berlin) nach Halle 5^{1/2}, 7 U. Morg., 9^{1/2}, 11^{1/2}, 1^{1/2} U. Vorm., 6^{1/2} u. 10^{1/4} U. Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 1) 3^{3/4} Mrg. 2) 9^{1/4} Vrm. 3) 5^{1/2} Nchm. Ank. von Berlin 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 4^{1/4} Nchm. 6) 10^{1/4} Ab.

Sämmtliche 6 Züge (wovon Nr. 1 und 4 Schnellzüge sind) wechseln in Cöthen die Wagen nicht. Nr. 1 und 4 halten zwischen Halle und Cöthen nicht an. Ausserdem hat noch der 6^{1/2} U. Abds. von hier nach Magdeburg abgehende Zug in Cöthen Anschluss nach Berlin, übernimmt jedoch in Wittenberg.

Abg. nach Erfurt 1) 5^{1/2} Mrg. 2) 8^{1/2} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 1^{1/2} Nchm. 5) 7^{1/6} Ab. 6) 10^{1/4} Ab. Ank. von Erfurt 7) 3^{3/4} Mrg. 8) 7^{1/2} Mrg. 9) 12^{1/4} Nchm. 10) 4^{1/4} Nchm. 11) 5^{1/2} Nchm. 12) 9^{1/2} Ab.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 9 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 10 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Nr. 2, 4, 5, 8, 10 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 1 u. 9 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cöthen, Sulza, Viessleben, Diendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personengeld

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			Schnellzüge.		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	9	5	22	14	8
Magdeburg	29	116	29	226	127	6	110	110	110
Erfurt	514	322	6	226	6	4	322	6	228
in 1 Tage hin u. zurück	325	25	120	414	215				
Sonntags hin u. zurück		325	211						
Eisenach	525	39	217	613	326				
in 1 Tage hin u. zurück		525	319						
Sonntags hin u. zurück		312	219						
Cassel	98	518	46	103	614				
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	928				

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9^{1/2} Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 U. Abds., nach Eisenach tägl. 3^{1/2} U. Nachm., Sonntag 3 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Delitzsch tägl. 4^{1/2} U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nachm., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. Sonntag Nachm. 5 U., nach Löbejün tägl. 4 U. Nachmittags, Sonntag 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5^{1/2} U. Morg. u. 3^{1/2} U. Nachm., von Erfurt tägl. 5^{1/2} U. Morg., von Cönnern tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Wettin tägl. 8^{1/2} U. Morg., von Delitzsch tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Eisenach tägl. 10 U. 10 Min. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. 8 U. 30 Min. Morgens.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sch): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sch, Eisenach (4^{1/2} M.) 1^{1/2} 11^{1/2} Sch, Sangerhausen (7^{1/2} M.) 1^{1/2} 20^{1/2} Sch, Rossia (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 6^{1/2} Sch, Nordhausen (12^{1/2} M.) 2^{1/2} 25^{1/2} Sch. Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sch): Bis Brehna (2^{1/2} M.) 15 Sch, Delitzsch (3^{1/2} M.) 22^{1/2} Sch. Cours nach Eisenach (pr. M. 6 Sch): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sch, Eisenach (4^{1/2} M.) 27 Sch. Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sch): Bis Teutschenthal (1^{1/2} M.) 10^{1/2} Sch, Schraplau (3 M.) 18 Sch. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sch): Bis Wettin (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sch. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sch): Bis Cönnern (3^{1/2} M.) 17^{1/2} Sch. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sch): Bis Löbejün (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sch. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sch): Bis Lanchstädt (2 M.) 14 Sch, Schafstädt (3 M.) 21 Sch, Querfurt (4^{1/2} M.) 1^{1/2} 1^{1/2} Sch, Artern (7^{1/2} M.) 1^{1/2} 24^{1/2} Sch, Heldrungen (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 2^{1/2} Sch, Sachsenburg (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 8^{1/2} Sch, Kindebrühl (10^{1/2} M.) 2^{1/2} 15^{1/2} Sch, Weissensee (11^{1/2} M.) 2^{1/2} 22^{1/2} Sch, Gebesee (13^{1/2} M.) 3^{1/2} 6^{1/2} Sch, Erfurt (16^{1/2} M.) 3^{1/2} 23^{1/2} Sch.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Postkammer ist Ende December pr. eine goldene Brosche gefunden worden, welche wahrscheinlich aus einem hier angekommenen Poststück gefallen ist. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe beim hiesigen Post-Amt in Empfang nehmen.

Halle a. S., den 10. Januar 1859.
Königl. Post-Amt.
Bandsche.

In dem Konkurse über das Ges. Vertrags- und Privatvermögen der Kaufleute Eigendorf & Thieme hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 5. Februar 1859 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. Novbr. cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 24. Februar 1859 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts Rath Freund im Kreisgerichtsgebäude, Terminuszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte Wilke, Niemer, Fritsch, Fiebiger, Godecke, Sehebe, v. Bieren und Seeligmüller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 28. Decbr. 1858.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Champagner-Auction.

Donnerstag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr verküufere ich gr. Ulrichstraße Nr. 18 wegen der Webe'schen Erbregulirung:

167 Flaschen Champagner

(wie frühere Probe)

nebst einem eleganten Kindertafelschlitten. Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

In Bauhof-Speicher habe ich zu vermieten:

Große und kleine Niederlagen, Böden, großen Lager-Keller mit bequemem Eingang, Hofraum; ferner

Die Del-Raffinerie in hohem gewölbten Raume. W. Fürstenberg senior.

Eine bequeme Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche steht zu vermieten. Näheres Mittelstraße 19.

2 Thlr. Belohnung.

Ein gelbbrauner Hund mit weißer Brust (Fleischerhund-Rasse), auf den Namen „Sudor“ hörend, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. entlaufen. Vor Ankauf desselben wird gewarnt und erhält der Wiederbringer obige Belohnung auf dem Rittergute Köberitz bei Stumsdorf.

Anzeige.

Nächsten Donnerstag als den 13. d. M. Vorm. 10 Uhr werde ich in den Vorvorweiden vor dem Clausdor mehrere Schock Waldrahmen, Leiterbäume, Latten, Stollen, Brett, Epichen und Baumstämme öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Halle, d. 8. Januar 1859.

A. Bloßfeld.

4000 Rpf auf erste und alleinige Hypothek gegen mehr als pupillarische Sicherheit werden zum 1. April zu leihen gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

„Aus der Schlesiſchen Zeitung vom 1. Januar 1859.“

Nachdem das verflissene Jahr wieder mit Hunderten von Anerkennungs- und Zuschriften über die Vortrefflichkeit unserer Großh. Brust-Caramellen ein Decennium beschließt, in welchem dieselben durch ihre fortwährende nothdürftige Wirkung sich zur Welt berühmtheit und zu a. Volks- und Hausmittel emporgehoben haben, wird uns schon wieder die Freude mit dem ersten Tage des neuen Jahres, auch neues Gute, wie nachstehend erfolgt, ergößt mit zuthelen, mit dem innigen Wunsche, daß es uns auch im Laufe dieses Jahres recht oft vergönnt sein möge, zum Wohle derjenigen, die sich unserer Großh. Brust-Caramellen zu bedienen belieben, immer wieder mit eingegangenen Certificaten als sichere Beweise der guten Wirkung, dankter Rechnung tragen zu dürfen.

Handlung Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42.

Herrn Eduard Groß, Wollgeboren in Breslau.
= Inlie end 6 Thlr. = franco.

Wieserendorf bei Primk. neu, Kreis Spretau, den 26. December 1858.

Mit Begehrigem habe ich die Ehre für die vom 2. d. Mts. erhaltene Sendung Großh. Brust-Caramellen meinen verbindlichen Dank abzusenden. Weil ich guten Erfolg von der Wirkung der Caramellen gemerkt, erlaube ich mir Sie ergebenst zu ersuchen, mir wiederum für beifolgende 6 Thaler von Ihren Caramellen, nämlich:

Für 4 Thaler in grünen à 3/4 Egr. und für 2 Thaler in blauen Carbons à 7/8 Egr. günglich senden zu wollen. In der Hoffnung einer eiligen Beförderung meiner Bitt, verharre ich mit der größten Hochachtung und einem herzlich Glückwunsch zum neuen Jahre ganz ergebenst
G. Null."

In Halle in ächter Packung und zu Fabrik-Preisen bezogen bei

W. Hesse, Schmiedstraße Nr. 36.

Düsseldorf'scher Maschinen-Senf von der Kräftigsten bis zur mildesten Sorte, in 1/2, 1/4 und 1/8 Athern, sowie ausgewogen, empfiehlt in anerkannt guter Qualität

Rannische Straße und große Brauhausgasse Ecke Nr. 10.

Conditionsnachweisung.

Zur Selbstbesitzung eines Gräfl. bedeutenden Rittergutes wird einem cautionfähigen Inspector Stellung nachgelesen durch C. Reinboth in Eilenburg.

Für ein tiefes Cigarren-Geschäft ein gross wird zu nächste Ostern ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. — Adressen abzugeben bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Zig.

Einen hässigen Buchsen, welcher Lust hat Stellmacher zu werden, wird unter annehmbareren Bedingungen ein tüchtiger Lehrmeister auf dem Lande nachgewiesen bei Carl Linde, Batarei Nr. 1 hier.

Ein Hofverwalter und 2 tüchtige, praktisch erfahrene Wirthschafterinnen finden gute Stellen auf Rittergütern hiesiger Nähe durch's conc. Comtoir von Fr. Fehmel in Eilenburg.

Für mein Material-, Taback- und Branntwein-Geschäft suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Herm. Baentsch, Steinweg Nr. 36.

Ein junger Mann mit den besten Attesten sucht sofort Stellung als Bedienter oder Hausknecht. Fr. Lange, gr. Brauhausgasse 20.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, im Kochen und in der Landwirthschaft erfahren, im Waschen und Plätten wohl unterrichtet, sucht sofort ein anständiges Unterkommen. Zu erfahren ein anständiges Unterkommen. Zu erfahren ein anständiges Unterkommen. Zu erfahren ein anständiges Unterkommen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, aber nur ein solches, findet sofort einen Dienst Grafeweg Nr. 8.

Verschiedene Maschinentheile, als: Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen, Riemenscheibe etc., Alles in bestem Zustande und circa 45 G. wiegend, habe preiswürdig zu verkaufen. Berner, Maurermeister.

Die Lampen-Einrichtung zu Solar-DeL von W. Schmidt, Klempner-Meister, Spitze Nr. 15, ist wegen eines sparsamen und hellen Biennens Federmann zu empfehlen. Keller, Böttchermeister. Abelmann, Sattlermeister.

Cessions-Gesuch.

Von einem punctlichen Zusatzahler wird bis 1. April cessionsweise auf ein mit 3300 Rpf in der Feuerversicherung stehendes Hausgrundstück mit großem Garten, intraxer ein Capital von 3200 Rpf zu erster alleiniger, und ein dergl. von 900 bis 1000 Rpf zu zweiter Hypothek gesucht. Desfallsige Offerten bittet man gr. Brauhausgasse Nr. 31, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Zwei bis drei gutgeschossene **Trap-pen**, Männchen mit starkem Bart, werden zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 6.



Den 12. Jan. treffe ich mit einem Trans-port Dänischer Wallachen hier ein. Meyer Salomon, gr. Brauhausgasse 28.

Außer den so beliebten 52r und 51r Rheinweinen habe ich auch von 57r emi. es in Anbruch genommen und verkaufe da on, sowie alle übrigen Sorten Weine, um mein Lager zu verringern, zu herabgesetzten Preisen. Ebenso Cigarren in allen Qualitäten.

Ferdinand Etablschmidt, Leipzigerstraße Nr. 91.

Tanzunterricht, 2ter Coursus.

beginnt den 18. d. M. Um g-fällige Anmeldungen bittet

W. Noceo, Universitäts-Tanzlehrer, Rathhausgasse Nr. 7.

Weintraube.

Heute Mittwoch d. 12. Januar: **XV. Abonnements-Concert.**

Zur Aufführung kommt:

Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie von C. Bach, und

Caprice heroique

von A. Kontschy
Anfang 3 Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 12. Januar: **Narciss**, Drama in 5 Acten von Brachvogel.

Donnerstag den 13. Januar zum zweiten Male: **Die weiße Dame**, komische Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Freitag kein Theater. **Wunderlich.**

Diemitz.

Heute Mittwoch feische Pfannkuchen.

Das Inserat mit der Ueberschrift „Antwort“ kann nicht aufgenommen werden und sind die gehaltenen Inferionsgebühren beim Jac. o. Richter in der Druckerei dieser Zeitung wieder abzuholen.

Marktberichte.

Halle, den 11. Januar.

Weizen in feiner Waare etwas fester, 68—70 pf, mittel 60—62 pf, od. 48—54 pf, Roggen f. 53 pf gehalten, ord. 42—45 pf bezahlt, Gerste still 34—38, 43 pf, Hafer 30—32, 34—35 pf.

Gebrüder Schwabe'sche Buchdruckerei in Halle

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 2 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 1/2 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 9.

Halle, Mittwoch den 12. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Zürin, Montag, d. 10. Januar, Mittags 1 1/2 Uhr.
Der König hat so eben die Kammern in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die neue Legislaturperiode seit einem Jahr inaugurirt, hat die Hoffnungen des Landes und meine Erwartungen nicht getrübt. Mittelst ihrer erlaucheten und loyalen Mitwirkung haben wir Schwierigkeiten in der inneren und äusseren Politik überwunden und jene freimüthigen Prinzipien des Fortschritts, worauf unsere freien Institutionen beruhen, noch mehr befestigt. Die Thronrede verheißt nun Gesetzesvorschläge, die Justizverwaltung, die Gemeinde- und die Provinzialordnung betreffend, und Modifikationen des Gesetzes über die Nationalgarden, Modifikationen, die geeignet sind, die Thätigkeit derselben in allen Zeiten wirksamer zu machen. Die Thronrede spricht ferner über die stattgehabte kommerzielle Krisis, welche die Staatseinnahmen vermindert habe; es sei nothwendig, die Staatsbedürfnisse des Staates mit den Grundsätzen der Sparsamkeit in Einklang zu bringen. Der König schließt: Der Horizont des beginnenden neuen Jahres ist nicht ganz heiter, besonnenachtet werden Sie mit gewohnter Thätigkeit die parlamentarischen Arbeiten aufnehmen. Gestärkt durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein; denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europas gewonnen, weil es groß ist und es repräsentirt, und durch die Sparsamkeit. Dieser Zustand ist nicht frei während wir die Verträge achten, sind im Sprach der König mit bewegter Stimme ausdrücklich gegen den Schmerzenschrei, der in Italien entgegenschallt. Stark durch den König mit fester Stimme — geben Sie Recht, lassen Sie uns Flug und Entschlossenheit über göttlichen Vorsehung erwarten.

Einige Neujahrsbetrachtungen.

Am Schlusse der letztern Betrachtung wurde der Bedeutsamkeit angeregt, daß ich es wohl gesprochen Ansicht sowohl durch einige Bemerken durch die Auswahl einiger Beispiele und Gegen den Verdacht, als gehöre das, was Mal in das Gebiet finanzieller und handels als ausschließlich kommerzielles nur in die so glaube ich mich, wenn es dessen noch bedürfte daß Usanzen und Plaggebräuche, wie sie hier bei greifendem Einflusse auf das von dem Handel gebiet der Volkswirtschaft und der Handelspo vorzugsweise eine Reihe von Handelsabgaben, zwischen Zollvereine nicht angehörigen, ihm seit sogar beharrlich widerstrebenden, um nicht zu Gesessenen, insbesondere von Hamburg erhobene ihren Urteln nach sind diese Abgaben so mar Ueberflüssig ihrer Erträge auch dem Sachkundigen wahrscheinlich darin, so wie in der Unversänglichkeit die Handelsabgaben aufzutreten, ist der Grund ökonomisch, die Finanzkunst und die Zollpolitik bei Revenuen keine Rücksicht genommen haben. Abgaben fast verschwindend gering, in ihren Erträglichkeit, daß sie fast einen Handels- und Zoll

Deutschland.

Berlin, den 10. Januar.

Ueber die Thronrede, mit welcher der Prinz-Regent die Häuser des Allgemeinen Landtages eröffnen will, erfährt man, daß sie von dem Herrn v. Auerswald ausgearbeitet worden ist. Die Grundzüge für dieselbe hat der Prinz-Regent selbst gegeben. Dem Staats-Ministerium ist sie bereits vorgelegt und dieses hat sich bis auf einige in Vorschlag gebrachte geringe Aenderungen mit dem Entwurfe zur Thronrede einverstanden erklärt. Schließlich wird dieser noch heute dem Prinz-Regenten zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Beratungen über den Entwurf zur Thronrede, sowie der Inhalt dieser sind durchaus geheim gehalten. Was man davon erfährt, beschränkt sich darauf, daß die Rede im Allgemeinen die Grundzüge entwickelt, welche der Prinz-Regent in seiner bekannten Ansprache an das Ministerium kund gegeben hat, diese stellen sich aber in weniger abstracter Weise dar, sondern schließen sich an die Verhältnisse und Fragen an, über welche der Allgemeine Landtag in Verathung treten wird. Man behauptet, daß auch der finanziellen Angelegenheiten Erwähnung gemacht werden wird, sowohl in Bezug auf die Erhöhung der Beamten-Gehälter und auf die Vermehrung des Staats für das Militärwesen, als auch in Betreff der Art und Weise, in welcher eine Steigerung der Staats-Einnahmen, um die vermehrten Ausgaben zu decken, herbeigeführt werden kann. — Es sollen bei den Beratungen über diesen Punkt Differenzen im Staatsministerium ausgebrochen sein, welche der Vermuthung Raum geben, daß Herr v. d. Heydt möglicher Weise seine Stellung aufgeben werde. Für diesen Fall dürfte die schon g des Handels-Ministeriums in zwei oder vier ebensoviele Ministern zur Ausführung

über das Ehegesetz hatte sich die Mehrheit, die sogenannte Noth-Ehe ausgesprochen, den obligatorischen Einführung der Ehelicheit. Dagegen ward die fakultative Ehelicheit. Ob in diesem Sinne ein Gesetzentwurf dem Augenblicke noch nicht entschieden sein. Herr v. Hann, Direktor des Allgemeinen

äußeren Charakter der Spesen, der Usanzen, unverfänglichen Namen sind Provision, Kommission, Aufschlage auf die Frachten wie Primage, Legal, Deklaration, Refognition, Belohnung, Anschlag, Lösch- und Waagegebühren, Schuttschifftransport in die Magazine oder aus den Magazinen, Auf- und Abladerlöhne, Tonnen- und vielfältigsten Art, Gebühren an die Gerichte, Gelder u. s. w. u. s. w. Der bei weitem größte Theil nur den Charakter der privativen technischen Leistungen für den Gebrauch von dargebotenen Dienstenleistungen haben, fließt nicht in den Händen der einzelnen Privaten zu Gute, dennoch solche Summe dar, daß neben ihnen ein Tarif bestehen kann, es wäre denn, daß die Sätze zu wären. So ist es z. B. in Hamburg, wo Prozent erhoben wird und bis 1857 sogar ein Prozent bestand.

die einzelnen rein technischen Abgaben sind, zum Belege dienen. Ein Schiff von 600 Tonn, zählt in Bremen für den Eintrieb in den Hafen 245 Zhr. Pr. C. an Schiffs- und Hafengebühren für den deutschen Handel wichtigen Gesessenen noch höher. In dem Hafen von Havre, Belgien und Westdeutschland, zumal das Rheintal

